



PRESSEMITTEILUNG

Berlin, den 31. Januar 2022

Patientenversorgung trotz geänderter Priorisierung der PCR-Testung weiterhin gesichert

Verfolgt man in diesen Tagen die Diskussion in den breiten Medien zur Priorisierung der zur Verfügung stehenden PCR-Tests, bekommt man schnell den Eindruck, dass ein Test der wirksamste Schutz vor einer Infektion ist und jeder dabei bedacht werden möchte. Der Berufsverband der Ärzte für Mikrobiologie, Virologie und Infektionsepidemiologie e.V. betont deshalb, dass Testen nicht der Weg aus der Pandemie ist und unabhängig von jeder Priorisierung die Patientenversorgung zu aller Zeit an vorderster Stelle steht. Deshalb ist jetzt der Zeitpunkt für einen Strategiewechsel im Umgang mit der Corona-Pandemie.

Angesichts der massiven Zunahme von Infektionen mit der Omikron-Variante erscheint es nicht länger sinnvoll, an der bisherigen Eindämmungsstrategie festzuhalten. Die Gesundheitsämter können durch die täglich massiv zunehmenden Neuinfektionen keine effiziente Kontaktnachverfolgung mehr gewährleisten und eine Verhinderung von weiteren Infektionen lässt sich mit den aktuellen Bemühungen ebenfalls nur noch schwer erreichen. Es sollte daher nicht mehr länger das Ziel sein, jede Infektion zu identifizieren, sondern vielmehr muss der Schutz vor schweren Erkrankungen und dem Tod in den Fokus rücken. Deshalb muss besonders der effektive Schutz von vulnerablen Gruppen durch eine neue Strategie erreicht werden – eine hohe Impfquote und Testpriorisierung dieser Gruppen, auch in Anbetracht der jetzt verfügbaren antiviralen Substanzen, muss jetzt im Vordergrund der Strategie stehen.

„In erster Linie muss es darum gehen, die Kapazität der zur Verfügung stehenden PCR-Testungen für die medizinische Versorgung vorzuhalten. Menschen mit Symptomen und dem Risiko für schwere Verläufe müssen bei der Testung weiterhin Priorität haben“, sagt Prof. Dr. Uwe Groß vom Berufsverband der Ärzte für Mikrobiologie, Virologie und Infektionsepidemiologie e.V. „Die weitere Kapazität an PCR-Tests sollte dann in zweiter Linie Personen, die in der medizinischen Versorgung und Pflege tätig sind, vorbehalten bleiben. Es ist wichtig, dass diese Menschen sich „vorzeitig“ bei der Infektion mit SARS-CoV-2 aus einer Quarantäne heraustesten können, um die Infrastruktur im Gesundheitswesen aufrecht zu erhalten.“

Von weiterführenden Priorisierungen hingegen sollte Abstand genommen werden, da diese die laborinternen Abläufe verkomplizieren und eine schnelle Befundübermittlung konterkarieren. Ebenfalls schröpfen anlasslose Massentestungen mittels PCR-Diagnostik z.B. in Schulen und Kitas sowie bei asymptomatischen Personen die Laborkapazitäten. Zum ressourcenschonenden Umgang mit PCR-Test kann hier auch die Lösung im Einsatz von qualifizierten Antigentests liegen bzw. ergänzen. Denn selbstverständlich haben die Labore auch weiterhin den Anspruch, alle eingehende Probematerialien auszuwerten.

Bundesvorsitzende
Dr. med. Daniela Huzly

Vorstand, Ressort
Öffentlichkeitsarbeit
Prof. Dr. med. Uwe Groß
ugross@gwdg.de

Geschäftsstelle
Robert-Koch-Platz 9
10115 Berlin

030/28045618
berlin@baemi.de

Referentin
Stefanie Kessel, M.A.

www.baemi.de

Über den BÄMI e.V.

Der Verein hat die Aufgabe, die beruflichen Interessen seiner Mitglieder im Bereich der medizinischen Mikrobiologie, Virologie, Infektionsepidemiologie/-prävention, Krankenhaushygiene und Infektiologie einschließlich antiinfektiver Therapie wahrzunehmen. Dies umfasst insbesondere die Förderung, Vorbereitung und Durchführung wissenschaftlicher, ärztlicher Fortbildungsveranstaltungen, die Förderung der ärztlichen und fachlichen Weiterbildung, die Zusammenarbeit mit anderen ärztlichen Berufsverbänden, die Vertretung der beruflichen Belange der Mitglieder gegenüber Behörden, Ärztekammern, Kassenärztlichen Vereinigungen, Krankenkassen, Verbänden und Organisationen sowie die Beratung der Mitglieder bzw. deren Vertretung in den dafür zuständigen Gremien bei Fragen der Qualitätssicherung zu erbringender ärztlicher Leistungen.

Ansprechpartner für die Presse

Prof. Dr. med. Uwe Groß, Mitglied des Vorstandes des BÄMI e.V.,
ugross@gwdg.de, Tel.: 0551/395806.